

Das Schicksal Ronsdorfer Juden

ERINNERUNG Sechs Stolpersteine sollen vor dem Haus Elias-Elle-Straße 19 verlegt werden. Die SPD finanziert drei Steine.

Als es um das Thema „Stolpersteine in Ronsdorf“ ging, war die Sprechstunde der SPD gut besucht. Professor Dr. Manfred Brusten, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Stolpersteine in Wuppertal, berichtete von seinen Recherchen über das Schicksal der jüdischen Familien in Ronsdorf, die für ihn ungewöhnlich schwierig gewesen sind. Aber im Fall der Familie Löwenthal konnten diese inzwischen komplett abgeschlossen werden, so dass in einem ersten Schritt die Verlegung von sechs Stolpersteinen vor dem Haus Elias-Elle-

Straße 19 möglich sei, voraussichtlich im Juli 2012. Für drei dieser Steine übernimmt die SPD Ronsdorf laut Schatzmeisterin Ingrid Rode die Kosten von je 120 Euro. Zur Finanzierung weiterer Stolpersteine werden Sponsoren gesucht.

Recherchen dauern noch an

Ob in einem zweiten Schritt für die in der Gedenktafel am Bandwirker-Platz in Ronsdorf aufgeführten anderen jüdischen Familien und die Widerstandskämpfer auch Stolpersteine verlegt werden



Diese Tafel erinnert an die jüdischen Opfer aus Ronsdorf.

Foto: privat

können, hängt von den noch laufenden Recherchen ab. Hierzu braucht Professor Dr. Brusten die Anschriften von den letzten freiwilligen Aufenthaltsorten der Be-

troffenen vor ihrer Deportation. Bei der Klärung will ihm Günter Urspruch, ausgewiesener Kenner der Ronsdorfer Geschichte, behilflich sein.